

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geschäftsstand für beide Teile  
ist Calw.**

# Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstunde Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 64

Freitag, den 18. März 1927.

101. Jahrgang

## Stresemanns Berichterstattung über Genf.

### Das Genfer Ergebnis vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Am 18. März, 18. März. Unter dem Vorsitz des Abg. Wallraf (Dntl.) trat der Auswärtige Ausschuss des Reichstags gestern vormittag zu einer von allen Parteien außerordentlich stark besuchten Sitzung zusammen. Ueber die Sitzung wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben:

Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstags bildeten die Genfer Verhandlungen den Gegenstand der Beratungen. Den Vorsitz führte Abg. Wallraf (Dntl.). Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann erstattete einen ausführlichen Bericht, an den sich eine längere Aussprache angeschlossen. Beschlüsse wurden nicht gefasst.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags wird seine Beratungen heute vormittag fortsetzen.

### Wichtige Diplomateneinfänge bei Stresemann.

Wie die „Vossische Zeitung“ hört, hat Reichsaußenminister Dr. Stresemann am Mittwoch lange Besprechungen mit dem russischen Botschafter, dem Botschafter Italiens und dem polnischen Botschafter gehabt.

### Wandervogel zur Räumungsfrage.

Am 18. März, 18. März. Im belgischen Senat richtete bei der Aussprache über den Etat des Auswärtigen Amtes die Opposition, besonders der liberale Senator Dignoff, heftige Angriffe gegen Deutschland. Dignoff erklärte, daß durch die Politik von Locarno Belgiens Lage heute prekärer sei als wie vor dem Kriege. Wandervogel wies die Angriffe des Senators zurück. Zur Frage der Rheinlandräumung erklärte der Außenminister, daß diese Frage in Kürze von den Alliierten behandelt werden würde. Deutschland garantiere durch den Locarnovertrag den status quo Europas und habe daher das Recht, die Frage der Rheinlandräumung aufzuwerfen. Deutschland habe den Locarnovertrag nicht mit der Absicht unterzeichnet, die Forderung auf frühere Rheinlandräumung nicht zu stellen. Der Minister betonte sodann, daß die belgische Politik gegenüber Deutschland eine Politik der Entspannung, aber zugleich der Wachsamkeit und Klugheit sein müsse.

### Aus dem besetzten Gebiet.

Am 18. März, 18. März. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete hat die interalliierte Rheinlandkommission

gebeten, daß im Interesse der Landwirtschaft während der bevorstehenden Feldbestellungsarbeiten nach Möglichkeit keine Schießübungen veranstaltet werden. Die interalliierte Rheinlandkommission hat, wie die Telegraphen-Union erfährt, dem Reichskommissar mitgeteilt, daß bezüglich des Schutzes der Frühjahrsaussaat besondere Anordnungen des interalliierten Armeekommandos bereits ergangen sind.

## Fortschritt in den Handelsvertrags- verhandlungen mit Frankreich.

Die Richtlinien für den künftigen deutsch-französischen Handelsvertrag unterzeichnet.

Am 18. März, 18. März. Von dem Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation und dem französischen Handelsminister Bokanowski ist das Protokoll unterzeichnet worden, das die Richtlinien für einen zukünftigen definitiven Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich regelt. Von französischer Seite wird demgemäß auf das Kündigungsrecht des Provisoriums, das den Franzosen zum 21. März auf den 1. April zustand, verzichtet werden.

Das zur Zeit die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich regelnde Provisorium, das am 1. Juni abläuft, ist auf Wunsch der Franzosen erweitert worden. Den Franzosen ist ein ihren Wünschen entsprechendes Kontingent der Weineinfuhr nach Deutschland zugestanden worden, während der deutschen Industrie Zugeständnisse für die Einfuhr von chemischen und elektrotechnischen Handlungserzeugnissen, sowie von Maschinenequipement nach Frankreich gemacht wurden.

Von zuständiger deutscher Seite wird die Unterzeichnung des vorläufigen Protokolls bestätigt, das die Richtlinien für einen endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag feststellt.

Der Quai d'Orsay gibt gleichfalls eine Mitteilung heraus, in der auf die Unterzeichnung des Protokolls hingewiesen und hinzugefügt wird, dieses vorläufige Protokoll bilde die entscheidende Voraussetzung für ein noch zu treffendes Abkommen hinsichtlich der französischen Weineinfuhr nach Deutschland. Der endgültige Vertrag wird Frankreich die Meistbegünstigungsklausel im Handelsverkehr mit Deutschland zugestehen, wogegen die deutsche Einfuhr nach Frankreich dem gleichen Minimaltarif unterworfen sein wird, wie dies französischerseits den andern Nationen zugebilligt ist.

## Die Innenpolitik im Reichstag.

### Die Etatsrede Dr. Reudells.

Am 18. März, 18. März. Im Reichstag wurde gestern die zweite Lesung des Etats des Reichsinnenministeriums fortgesetzt. Sogleich erhält Reichsminister des Innern von Reudell das Wort, der von den Kommunisten mit höhnischen Zurufen begrüßt wird. Er beginnt mit einem Dank an seinen Amtsvorgänger, der den Etat aufgestellt habe. Bei der Betrachtung der Hauptaufgaben seines Ministeriums gehe er aus von der Regierungserklärung, indem er die Aufgabe der Festigung unseres Staatswesens in den Vordergrund stelle. Unsere erste Aufgabe sei die Vermeidung jeder Schwächung unseres Vaterlandes und der Dienst am Aufstieg unserer Heimat. Auf dem Gebiete des Verfassungswesens sei die Aufgabe der Regierung alles andere als die Einleitung von Maßnahmen und Erörterungen über schwierige Verfassungsprobleme, die den Wiederaufstieg unseres schwergeprüften Volkes fördern könnten. Es gelte beizutragen zur Verminderung des gegenwärtigen Mißtrauens. An den Volkstrauertag erinnernd, drückte der Minister den Wunsch aus, daß die Erinnerung an das hohe Lied des Einfaches des Lebens für andere immer wieder ins Gedächtnis gebracht werden möge. Die Achtung vor den Symbolen der Vergangenheit sei bereits vom Reichskanzler betont worden. Andererseits sei es Tatsache, daß die heutige Staatsform und ihre Symbole Herzenssache eines großen Teiles unseres Volkes geworden sind. Die Verfassungsfragen werde die Reichsregierung nicht mit dem Ziel möglichst schleuniger Verabschiedung einer Fülle neuer Verfassungsgesetze behandeln, sondern in stetem ruhigen Ausbau zur Ergänzung der vorhandenen Bestimmungen und Anordnungen unter steter Toleranz gegen Andersdenkende. Die Verunglimp-

fung vergangener Zeiten gilt auch zur Verächtlichmachung des Reiches im Auslande und stößt viele ab, die bisher dem Vaterlande in der neuen Form ehrlich gedient haben und auch erneut dienen wollen. Die Stellung des Ministers ist durch eine Reihe von Erklärungen festgelegt.

### Ueber die

### Stellung der Beamten

habe ich mich, so erklärte der Minister, schon im Ausschuss geäußert. Für die Reichsregierung folgt daraus, daß ihre nächste Aufgabe eine Behandlung der Verfassungsfragen mit dem Endziel ist, daß der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird und nicht der Geldbeutel.

Die Möglichkeit staatlicher Einwirkungen auf unser Gesellschaftsleben kann man verschieden beurteilen. Immerhin besteht hinsichtlich der

### Schulgesetzgebung

eine Beunruhigung weiter Kreise nach drei Richtungen. Einmal wird immer vernehmlicher der Schrei der Elternschaft nach Erziehung der Kinder im Glauben der Väter. Neuerdings werden aber auch Besorgnisse laut, daß in zu großem Maße staatliche Hoheitsrechte gegenüber der Kirche preisgegeben werden könnten. Diese Beunruhigung ist nur ein Zeichen dafür, wie sehr in den politischen Tageskämpfen der letzten Jahre die Weltanschauungsfragen zu kurz gekommen sind. Auf dem Gebiete der Aufrechterhaltung der Grundlagen unseres Schulwesens ist allerdings vieles wieder gut zu machen. Ich bin im übrigen der festen Überzeugung, daß ein Weg gefunden werden kann und gefunden werden muß, der den verschiedenen Konfessionen das gibt, worauf sie Anspruch haben, und im übrigen dem Staat das gibt, was des Staates ist. Als Beamtenminister kann ich darauf hinweisen, daß die Reichsdienststrafordnung vor dem baldigen

## Tages-Spiegel.

Dr. Stresemann erstattete gestern im Auswärtigen Ausschuss Bericht über Genf.

Das Reichskabinett trat gestern zusammen, um die schwebenden Finanzfragen, besonders die Frage des Finanzausgleichs und der Kosten für die Erwerbslosenfürsorge zu behandeln.

Mit einer Rede Dr. Reudells hat gestern im Reichstag die Beratung des Etats des Reichsinnenministeriums begonnen.

Im Stenenausschuss des Reichstags stellte der Vertreter Württembergs die Senkung der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer ab 1. April in Aussicht.

In Paris sind die Richtlinien für den endgültigen deutsch-französischen Handelsvertrag unterzeichnet worden.

Das dänische Königs Paar hat gestern dem Reichspräsidenten von Hindenburg einen Besuch abgestattet.

Entwurf Erlaß der Regierungskommission des Saargebietes tritt am 1. April bei den Staatsbeamten und Staatsangestellten ein Gehalts- und Lohnabbau von 8,7 Prozent ein.

Wie aus der Umgebung Poincares verlautet, soll das Budget für 1928 schon Anfang April der Kammer unterbreitet werden, um allen anderen unangenehmen Diskussionen insbesondere über die Wahlreform aus dem Weg zu gehen.

Washingtoner Meldungen zufolge wird Präsident Coolidge eine Nominierung für die Präsidentschaftswahlen im Jahre 1928 ablehnen. Der Republikaner Dawes und der Demokrat Smith würden die Favoriten für den Präsidentschaftsposten sein.

Abschluss steht. Ebenso das Beamtenvertretungsgesetz. Das große Beamtengesetz soll folgen. Ich betrachte als die wichtigste Aufgabe, die Berufsfreudigkeit der Beamten zu erhalten und zu fördern. Beunruhigung haben in der Beamenschaft die Stimmen erregt, die die Aufrechterhaltung des Berufsbeamtenstandes als einen überflüssigen Luxus bezeichnen. Demgegenüber betrachte ich es als meine Aufgabe, mich vor die Beamten zu stellen, wenn versucht wird, ihre Rechtsstellung zu erschüttern. Die Stellung der Beamten zur Verfassung und zur Republik ergibt sich aus ihrem Eid. Das Verhältnis der Beamten zum Staat bedeutet, daß der Beamte entsprechend der deutschen Beamtentradition seine ganze Kraft in den Dienst des Staates zu stellen hat. Ich füge ausdrücklich hinzu, daß nach wie vor die Artikel der Reichsverfassung gelten, die auch den Beamten politische Gestattungsfreiheit geben und Gestattungszwang und Gestattungsschnüffelerei ausschließen.

Auch ich habe manchmal zu leiden unter den Reibungen und Hemmungen, die sich ergeben aus dem

### Verhältnis des Reiches zu den Ländern.

Aber auch heute erblicke ich in der Mannigfaltigkeit der staatlichen Verhältnisse in Deutschland eine unererschöpfliche Kraftquelle, wenn wir es nur verstehen, die Ströme nationaler Eigenart und kulturellen Lebens zu gemeiner positiver Arbeit zu einen. Auch ich stehe auf dem Standpunkt der Souveränität der Länder. Die Reichsregierung wird jederzeit für Ein- und Ausgleich der Meinungsverschiedenheiten zwischen Reich und Ländern eintreten. Der Minister schließt mit dem alten österreichischen Wahlspruch: „Mit vereinter Kräfte.“

## Zaleski über die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Am 18. März, 18. März. Außenminister Zaleski erklärte vor der Presse, daß seine Unterredungen in Genf mit Dr. Stresemann sich ausschließlich um den Handelsvertrag gedreht hätten. Er hoffe, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen mit Deutschland jetzt auf diplomatischem Weg geführt werden. Würde es gelingen, so erklärte der Minister, auf diesem Weg einen Handelsvertrag abzuschließen, so würde damit beiden Ländern gedient sein. Wenn die mit Dr. Stresemann getroffenen Vereinbarungen von beiden Regierungen gebilligt würden, dann würden die Verhandlungen in etwa 10-12 Tagen aufgenommen werden können.

## Deutschlands gewerbliche Entwicklung.

Der Reichstag hat dieser Tage den Haushalt des Reichswirtschaftsministeriums beraten und damit wendet sich die Aufmerksamkeit in verstärktem Maße den Schicksalsfragen der deutschen Wirtschaft zu. Unter solchen Umständen scheint es doppelt angebracht, zumal auch der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius selbst auf die Bedeutung der Statistik hingewiesen hat, sich vor Augen zu führen, wie groß heute das Heer der gewerblich Beschäftigten in Deutschland ist. Die gewerbliche Betriebszählung vom 16. Juni 1925, deren erste Ergebnisse gerade in diesem Augenblick vorgelegt werden, gibt hierauf eine ziemlich zuverlässige Antwort, wenn auch zu berücksichtigen ist, daß diese wie alle Statistiken hinter den Ereignissen herhinkt, fiel doch die Zählung in die Zeit der geringsten Arbeitslosigkeit, da es damals nur rund 200 000 Hauptunterstützungsempfänger gegen 1,8 Millionen augenblicklich gab. Zu berücksichtigen ist auch, daß die Ergebnisse der Zählung noch als vorläufig zu betrachten sind, so daß sich noch kleine Änderungen ergeben können. Die Zählung ergibt nun für den Stichtag 3 412 000 Gewerbebetriebe, die insgesamt 17 053 000 Personen beschäftigen. Gegenüber der Betriebszählung vom Jahre 1907 auf das gleiche, nämlich jetzige Reichsgebiet bezogen, bedeutet das eine Zunahme der Gewerbebetriebe um 14,4 Proz., und eine Zunahme der gewerblich Beschäftigten um 28,5 Proz. Die Gesamtbevölkerung hat aber in der Zeit von 1907 bis 1925 nur um 13,5 Proz. zugenommen, die Bevölkerung im erwerbstätigen Alter allerdings um 26,4 Proz. und zwar die männliche erwerbsfähige Bevölkerung um 22,1 Proz., die weibliche erwerbsfähige Bevölkerung um 30,5 Proz. Zur Ergänzung dieser Zahlen mag angeführt sein, daß im Jahrzehnt von 1871—1880 die mittlere Lebensdauer eines neugeborenen Knaben 35 1/2 Jahre betrug, im Jahre 1910-11 dagegen 47 1/2 Jahre. Dadurch wird das Steigen der Arbeitsfähigen erklärlich, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese Zahlen zugleich eine Zunahme im Verhältnis der Jahre der Arbeitsfähigkeit zu den Jahren der Nichtarbeitsfähigkeit darstellten. Trotzdem ergibt sich nun aus der Statistik, daß der Zunahme der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Höhe von 26,4 Proz. eine Zunahme der gewerblich tätigen Personen in Höhe von 28,5 Proz. gegenübersteht, und zwar ist die Zahl der gewerblich tätigen Männer um 25 Proz., die der gewerblich tätigen Frauen sogar um 39,1 Proz. gestiegen.

Diese Zahlen besagen einmal, daß der Industrialisierungsprozeß weitere erhebliche Fortschritte gemacht hat. Sie besagen zum anderen, daß heute in Deutschland mehr Leute arbeiten als früher, wobei man kaum zu betonen braucht, daß dies geschieht der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Die Zeiten, in denen sich verhältnismäßig viele den Luxus eines Rentnerlebens leisten konnten, sind eben dahin. Zum anderen beweisen die Zahlen eine außerordentlich starke Zunahme der Frauenarbeit. Selbst wenn in der Landwirtschaft, über die die Zählungsergebnisse noch nicht vorliegen, die Zunahme der Frauenarbeit prozentual geringer sein sollte, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, daß heute ein Drittel mehr Frauen beruflich tätig sind, als vor dem Kriege. Von diesen Frauen waren der absoluten Zahl nach die meisten, nämlich 1,14 Millionen, von insgesamt 4,565 Millionen im Handelsgewerbe beschäftigt. Nach Prozentzahlen hat das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe bei weitem den Vorrang, da 60,7 Proz. aller Beschäftigten in diesem Gewerbe Frauen sind, die Textilindustrie folgt mit 57 Proz., das Bekleidungs- und Schuhwerk mit 52,1 Proz., das Handelsgewerbe mit 36,7 Proz. und das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 35,9 Prozent.

Auch über die Gliederung der Gewerbebetriebe gibt die Statistik eine recht interessante Auskunft. Es ergibt sich nämlich aus ihr, daß der gewerbliche Produktionsapparat, d. h. die Industrie zum Verteilungsapparat, d. h. Handel und Verkehr sich wie 2:1 gemessen an der Zahl der beschäftigten Personen (12,5 Mill. zu 5,4 Mill.) verhält, gemessen an der Zahl der Betriebe wie 6:5 (1,8 Mill. Betriebe in Industrie und Handwerk und 1,5 Mill. Beschäftigte in Handel und Verkehr). Dabei hat einen außerordentlich starken Zuwachs gegen 1907 das Handelsgewerbe zu verzeichnen, dessen Betriebe um 62,9 Proz. gestiegen sind, während die Zahl der beschäftigten Personen um 59 Proz. sich vergrößerte. Betrachtet man die Industrie- und Handwerksbetriebe, so ergibt sich, daß der Zahl nach immer noch die auf Deckung des lokalen Bedarfs gerichteten, in starkem Maße handwerklich organisierten Gewerbebezüge obenan stehen, nämlich das Baugewerbe mit 1,470 Mill. beschäftigten Personen in 225 000 Betrieben, das Bekleidungs- und Schuhwerk mit 1,436 Personen in 601 000 Betrieben, das Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 1,246 Mill. Personen in 292 000 Betrieben. Erst dann folgen die Maschinenindustrie mit 1,221 Mill. Personen in 41 000 Betrieben und die Textilindustrie mit 1,196 Millionen Personen in 123 000 Betrieben. Ganz anders sieht das Bild freilich aus, wenn man auch die motorische Arbeitskraft in Rechnung stellt. An der Spitze stehen dann die mit gewaltigen Maschinenleistungen ausgerüsteten großindustriell organisierten Gewerbebezüge, vor allem der Bergbau mit 3,883 Millionen PS. Insgesamt ergibt die gewerbliche Betriebszählung einschließlic der nichtlandwirtschaftlichen Gärtnerei und Tierzucht 3 455 111 Betriebe mit 18 893 896 beschäftigten Personen und 19 308 512 PS., was gegen 1907 eine Verdreifachung bei der Verwendung der motorischen Kraft bedeutet.

## Die Aufnahme der Genfer Ergebnisse.

Dank der Oberschlesier an Dr. Stresemann.

U. Berlin, 17. März. Nach einer Blättermeldung hat der Vorstand des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien in Katowitz an den Minister des Auswärtigen nach

dessen Rückkehr aus Genf ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt, daß die vom Völkerbundsrat angenommene praktische Lösung in den Kreisen der deutschen Minderheit volles Verständnis gefunden habe, daß aber vor allem die Ausführungen Dr. Stresemanns über die Rechtslage über dieses Verständnis hinaus die Kreise der deutschen Minderheit völlig beruhigten. Im Namen der deutschen Minderheit wird dem Reichsaussenminister Dank für seine Haltung in der Frage der Minderheitenschulen ausgesprochen.

### Das Saargebiet zum Genfer Ergebnis.

U. Saarbrücken, 17. März. Am Mittwochabend besaßte sich eine aus dem ganzen Saargebiet besuchte Zentrumsversammlung mit dem Resultat von Genf und nahm einstimmig eine Entschließung an, in der festgestellt wird, daß durch die dauernde Errichtung der sogenannten „Wahnschuttruppe“ der Rechtsboden verlassen worden sei. Gegen diese Rechtsverletzung protestiere die Zentrumspartei des Saargebietes mit aller Entschiedenheit. Außerordentlich bedauerlich sei es, daß wiederum eine neutrale Zusammensetzung der Regierungskommission nicht gewährleistet worden sei. Den Genfer Delegationsmitgliedern der Partei wird volles Vertrauen und uneingeschränkter Dank für ihr entschlossenes Eintreten für die Interessen der Saarbevölkerung ausgesprochen. Die der Saarbevölkerung als auch dem Ansehen des Völkerbundes schwer abträglichen Ergebnisse der letzten Ratssitzung hätten erneut den Beweis erbracht, daß nur die Erfüllung der von der Zentrumspartei oft erhobenen Forderung nach halbjähriger Rückkehr zum Reiche die Gesundung der unhaltbaren Verhältnisse herbeiführen könne.

## Aus Elsaß-Lothringen.

### Poincare und die elsässischen Autonomisten.

U. Paris, 17. März. Ministerpräsident Poincare hat den Abg. Taittinger, den Präsidenten der Vereinigung der patriotischen Jugend benachrichtigt, daß er gegen die Urheber der autonomistischen Vorfälle in Mülhausen (die Vereinigung der patriotischen Jugend) nur administrative Maßnahmen ergreifen könne, da der Staatsanwalt von Kolmar erklärt habe, daß das Vorgehen der Autonomisten sich mit keinem Paragraphen des Strafgesetzes in Widerspruch befinde. (1)

Was die französischen Nationalisten über Elsaß-Lothringen wissen.

Die französische nationalistische Presse bringt ausführliche Pressestimmen aus dem Elsaß, aus denen sie entnehmen will, daß die Elsaß-Lothringer mit aller Entschiedenheit die autonomistische Bewegung ablehnten. Trotzdem ist es auch hier nicht möglich, die in den beiden Departements herrschende Unzufriedenheit abzuleugnen. So erklärt der nationalistic „Intransigent“, begnügen wir uns damit, diese Tatsache festzustellen und sprechen wir darüber ohne Rücksicht. Als ein Hilfsmittel glaubt aber das Blatt empfehlen zu können, die Fägel in Elsaß-Lothringen straffer zu ziehen. Denn die beiden Departements wären in den letzten Jahren zu sehr sich selbst überlassen gewesen und brauchten das Empfinden, regiert zu werden. Ein Fehler sei es gewesen, zur Befestigung der Meinungsverschiedenheiten Beamtenaturen nach dort zu entsenden.

## Poincares Finanzpolitik.

### Poincare für weitere hinauschiebung der endgültigen Frankensabilisierung.

U. Paris, 17. März. In seiner finanzpolitischen Rede im Senat erklärte Poincare u. a., es sei sicherlich wünschenswert, ein gegen Gold einzutauschendes Geld zu besitzen. Es sei aber nicht nur unnützlich, sondern auch gefährlich, dieses Problem öffentlich zu behandeln. Er halte es für nötig, den gegenwärtigen Frankenkurs noch längerer Zeit aufrecht zu erhalten. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten seien nicht auf die Frankenaufgabe zurückzuführen. Das Land stände einer Scheinblüte gegenüber. Die Preise seien den Weltmarktpreisen nur mäßig gefolgt und versuchten sich ihnen jetzt anzupassen. Selbst die endgültige Stabilisierung des Frankens hätte keinen Schutz vor der Krise gewähren können. Die Bank von Frankreich habe die Mittel in der Hand, um den augenblicklichen Frankenkurs aufrecht zu erhalten. Zum Schluß stellte Poincare fest, daß man aus der Krise nur langsam herauskommen werde und daß das Werk der Wiederaufrichtung große Geduld und Wachsamkeit erfordere.

## Um die Seeabrüstungs-Konferenz.

### Frankreichs Bedingungen für die Teilnahme an der Seeabrüstungskonferenz.

Die neue amerikanische Note in der Frage der Seeabrüstungskonferenz ist in französischen Regierungskreisen ungünstig aufgenommen worden. Wie verlautet, ist ein Teil des Kabinetts der Ansicht, daß die französische Regierung, da sie bereits den ersten Vorschlag Coolidges abgelehnt habe, auch den zweiten Vorschlag nur ablehnend behandeln könne. Vor allen Dingen bestehe in Marinekreisen Abneigung gegen die Teilnahme an der Konferenz. Ein anderer Teil der Minister würde es dagegen aus Höflichkeitsgründen gerne sehen, wenn Frankreich einen Vertreter nach Genf entsenden würde. Wie weiter verlautet, beabsichtigt die französische Regierung an der Konferenz nur unter der Voraussetzung teilzunehmen, daß gleichzeitig eine Zusage Italiens vorliegt, und eine allgemeine Genfer Abrüstungskonferenz der Seeabrüstungskonferenz vorangehe. Weiter müsse vermieden werden, daß die von Coolidge einberufene Konferenz auf die allgemeine Abrüstungskonferenz auch nur den geringsten Einfluß ausübe.

## Die neue amerikanische Note in Rom überreicht.

Der amerikanische Botschafter in Rom überreichte am Dienstag Mussolini eine Note, die nach der „Tribuna“ die Antwort der amerikanischen Regierung auf die italienische Note zu dem amerikanischen Abrüstungs-memorandum darstellt und die Einladung enthalten soll, einen italienischen Beobachter zu der Dreimächtekonferenz zu entsenden. Die italienische Regierung bewahrt strenge Stillschweigen über ihre Entscheidung.

## Die Lage in Mittelamerika.

### Neue Kämpfe in Nicaragua.

U. London, 17. März. Nach New Yorker Meldungen ist der Bürgerkrieg im Innern Nicaraguas von neuem entflammt. Während die Liberalen Acosayo, das Zentrum des großen Bergengebietes, besetzt haben sollen, wird von den Konservativen gemeldet, daß sie starke Kräfte zum Angriff auf Matiguas zusammenzuziehen, wo der liberale General Moncado sein Hauptquartier aufgeschlagen hat.

### Niederlage der Liberalen in Nicaragua.

Die Gesandtschaft Nicaraguas in Washington hat einen Bericht aus Managua erhalten, der bestätigt, daß die Liberalen bei Muyumy nach achtstündiger Schlacht entscheidend geschlagen wurden. 150 Liberale und 80 Konservative sollen dabei getötet und verwundet worden sein. Nach einer „Exchange“-Meldung ist eines der beiden nordamerikanischen Flugzeuge, die die Liberalen bei Muyumy mit Bomben beworfen haben, den liberalen Truppen in die Hände gefallen.

### Kellogg bestätigt das Nachgeben Mexikos.

Staatssekretär Kellogg erklärte, daß er keine Gefahr eines Bruches oder Krieges mit Mexiko sehen könne, da zweifellos eine Befestigung aller bestehenden Zwistigkeiten durch freundschaftliche Verhandlungen möglich sei. Da der scharfe Ton der letzten amerikanischen Noten an Mexiko ein offenes Geheimnis ist, beweist die Erklärung Kelloggs erneut das Nachgeben Mexikos.

## Vor entscheidenden Kämpfen in China.

U. London, 17. März. Wie aus dem Hauptquartier Tschangsolins berichtet wird, sind der Befehlshaber von Sonan, General Tschin, sowie Wupeifu nach der Einnahme von Tschangschau in westlicher Richtung entflohen.

Die Schlacht um den Besitz Schanghais ist nach den letzten Berichten nunmehr im vollen Gange. Die Schantungstruppen sind langsam aber stetig aus ihren starken Verteidigungsstellungen östlich und westlich des Taipu-Seengürtels verdrängt worden. Den Kantoneser Truppen ist es gelungen, die Stadt Hihü am Teipu-See einzunehmen. Sie haben unter Ausnutzung ihrer Anfangserfolge auch einen wichtigen strategischen Punkt an der Nanjing-Schanghai-Eisenbahn besetzt, wodurch General Tschangsolins gezwungen wird, sich nach Wuttschang zurückzuziehen, während seine Verbindungen mit Nanjing an jenem Teile der Front abgeschnitten sind. Nanjing ist praktisch isoliert.

Nach einem weiteren Bericht hat sich der chinesische Flottenbefehlshaber auf dem Yangtse, der sich bisher von den kriegerischen Operationen ferngehalten hat, nach Hankau begeben, um den Kantonesern seine Dienste anzubieten.

Nach in Tokio eingetroffenen Berichten aus der Mandchurie ist man dort über die Lage in Chachin beruhigt, wo die sowjetrussische Aktivität zu einer ständig zunehmenden Drohung für die Anhänger Tschangsolins würde. Pessimisten behaupten bereits, daß eine bewaffnete Invasion in der Mandchurie bevorstehe.

### Eine China-Erklärung Chamberlains.

Außenminister Chamberlain erklärte im Rahmen einer allgemeinen Chinadebatte auf eine Anfrage, daß die britische Regierung einer Intervention in China im höchsten Grade abgeneigt sei. Die Regierung hoffe, daß die Behörden Südhins, nachdem sie die Verantwortlichkeit übernommen hätten, nun auch ihren Pflichten nachkämen.

## Kleine politische Nachrichten.

Einführung des weiblichen Berufsjahres in Anhalt. Wie zuverlässig verlautet, ist es den Bemühungen des Hausfrauenvereins gelungen, bei der anhaltischen Regierung die Einführung des weiblichen Berufsjahres zu erreichen. Es wird Ostern 1927 mit einer Klasse von 30 schulentlassenen jungen Mädchen versuchsweise der Anfang gemacht werden.

Der hessische Gesandtenposten in Berlin bleibt unbesezt. Die hessische Regierung hat beschlossen, den Berliner Gesandtenposten vorläufig unbesezt zu lassen. Der bisherige Gesandte, Freiherr von Biegeleben, tritt am 15. März seinen Urlaub an, von dem er nicht auf seinen Posten zurückkehren wird. Seine Vertretung übernimmt bis zu den hessischen Neuwahlen im Herbst und den Wahlen der neuen hessischen Regierung Legationsrat Meyer-Edward.

Poincare über Frankreichs Finanzlage. Bei der Beratung der Nachtragskredite für 1926 wies Poincare im Senat kurz auf die Erfolge der französischen Regierung auf finanziellen Gebieten hin. Die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen bewiesen, daß Frankreich in der Lage sei, sich selbst aus seinen finanziellen Schwierigkeiten zu retten.

Die Kantontuppen konzentrieren sich auf den Angriff gegen Nanjing. Wie „Chicago Tribune“ aus Schanghai meldet, gehen jetzt die Kantontuppen an vier entscheidenden Punkten bei Sunkiang, Tsching, Sutschau und Nanjing gegen die nordchinesischen Truppen vor. Besonders starke Truppenmassen haben die Kantontuppen vor Nanjing eingesezt. Dort wird seit drei Tagen erbittert gekämpft. Die Ausländer in Nanjing treffen bereits alle Vorbereitungen um die Stadt bald zu verlassen.

# Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

**Berliner Briefkurse.**

100 holl. Gulden.	168,87
100 franz. Franken	16,50
100. Schweiz. Franken	81,19

**Produktenbörse und Marktberichte**  
des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

**L. C. Berliner Produktenbörse vom 17. März.**  
Weizen, märk. 267-270, Roggen, märk. 247-249, Sommergerste 214-242, Wintergerste 192-205, Hafer, märk. 197 bis 205, Mais loco Berlin 177-180, Weizenmehl 34,25 bis 36,50, Roggenmehl 33,50-35,50, Weizenkleie 15,75, Roggenkleie 15,25, Viktoriaerbsen 48-63, kleine Speiseerbsen 32-34, Futtererbsen 22-23, Wicken 22-24, blaue Lupinen 18,50 bis 14,50, gelbe 15-16, Seradella 21-24, Rapskuchen 15,50 bis 15,70, Leinkuchen 20,40-20,60, Trockenschnitzel 11,80-12, Soyaschrot 19,20-19,60, Kartoffelflocken 29,20-29,40, Speisekartoffeln, rote 4,20-4,50, gelbfl. 4,60-5,10 M; Tendenz: befestigt.

**Landesproduktenbörse.**

**Stuttg. Stuttgart, 17. März.** Die Stimmung auf dem Getreidemarkt ist ruhig, Preise unverändert. Auslandsweizen (ab Mannheim) 31-32, württ. Weizen 28,25-29,25, Sommergerste 26,50-27,50, Roggen 25-26,50, Hafer 20-21, Weizenmehl 42,25-43,25, Brotmehl 34,25-35,25, Kleie 13-13,75, Vieienheu 7-8, Kleehheu 8-9, drahtgepresstes Stroh 4 bis 4,50 M per 100 Kilo.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt.**

Dem Donnerstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 4 Ochsen, 2 Bullen, 50 Jungbullen (unverkauft 8), 45 Jungrinder, 22 Kühe, 378 Kälber, 589 Schweine, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 53-58 (letzter Markt 52-57), b 45-50 (unv.), Bullen a 51-53 (unv.), b 46-50 (unv.), Jungrinder a 56 bis 62 (unv.), b 49-54 (unv.), c 44-47 (unv.), Kälber a 80-82 (79-82), b 70-78 (70-77), c 58-68 (58-67), Schweine a 66-68 (65-67), b 66-67 (65-67), c 65-66 (64-66), d 63 bis 64 (62-64), e 60-62 (58-62), Sauen 50-58 (unv.) M. Marktverlauf: mäßig belebt.

**Stuttgarter Häute- und Fellauktion.**

Bei der am Dienstag stattgefundenen württembergischen Häute- und Fellauktion wurden folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30-49 Pfund 71-76 S, 50-59 Pfund 72-78 S, 60 bis 79 Pfund 74-82, 80 Pfund und mehr 87 1/2 S; Ochsenhäute bis 29 Pfund 79 1/2, 30-49 Pfund 76-77, 50-59 Pfund 78 1/2-85, 60-79 Pfund 82-87, 80 Pfund und mehr 79-86 S; Rinderhäute bis 29 Pfund 93 1/2, 30-49 Pfund 87-91, 50-59 Pfund 88 bis 93, 60-79 Pfund 89-92 S; Bullenhäute bis 29 Pfund 81 1/2, 30-49 Pfund 79-76, 50-59 Pfund 68-73, 60-79 Pfund 66 bis 71, 80 Pfund und mehr 61-65 S; Schupphäute 53 S; Kalbfelle bis 9 Pfund 145-152, 9-12 Pfund 123-126 S; Schuppkalbelle 94 S; Fresserfelle 90 S; Schaffelle, vollwollig 80 bis 84 S; Blöhen 54 S; Sammfelle 54 S; trockene Schaffelle 94 S. Tendenz: Angebot 10 600 Großviehhäute, 16 500 Kalbfelle, 700 Sammfelle. Geboten wurde zuerst sehr vorsichtig, aber nach Erreichung der Preisbasis ging die Auf-

ktion sehr flott vonstatten. Kalbfelle erhielten in der leichten und in der schweren Klasse einen Rückschlag von 5 Proz., bei den Großviehhäuten waren die Abschlüsse unelastisch und bewegten sich zwischen 5-10 Prozent. Damit entspricht das Ergebnis der Auktion demjenigen sämtlicher in den letzten 2 Wochen abgehaltenen Auktionen. Nächste Auktion am 18. April.

**Viehpreise.**

Ellwangen: 1 Paar Ochsen 1085-1580, 1 Ochse 570-720, 1 Paar Stiere 910-925, 1 Farren 380, 1 fettes Rind 54 M pro Str., 1 Paar Rinder 750, 1 Rind 310-420, Kühe mit Kalb 615, schöne trüchtige Kalbinnen 600 M das Stück, Kälber 70-74 M der Str. — Neutlingen: Ochsen 650-700, Kühe 3-600, Kalbinnen 450-650, Rinder 3-500, Jungvieh 200-380, Pferde 350-1100 M. — Badsee: Ochsen 500 bis 600, Kühe 350-500, Kalbinnen 450-550, Jungvieh 160 bis 300 M das Stück.

**Schweinepreise.**

Kalen: Milchschweine 20-32 M. — Oberndorf: Milchschweine 20-35 M. — Pfullendorf: Ferkel 15-27 M. — Neutlingen: Milchschweine 34-38 M. — Schwenningen: Milchschweine 22 M. — Tuttlingen: Milchschweine 22 bis 27 M. — Urach: Käufer 64-80, Milchschweine 20-30 M das Stück.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verzehrkosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

**Evang. Buchhandlung**  
**Carl Spambalg**  
Calw, Hermannstraße  
Fernsprecher 189

**Für Konfirmation:**  
**Gesangbücher**  
Taschenbibeln, Gebetbücher  
Sämtliche Bücher der guten Literatur  
Gerahmte Bilder, Kunstmappen, Albums,  
Schreibmappen, Briefpapiere.  
Große Auswahl in kleineren Geschenkartikeln.  
**Goldfüllfederhalter.**

**Konfirmanden-**  
**Schuhe und -Stiefel**  
875 950 1075 1120 1250  
1330 1380 Mk.  
Große Auswahl in nur guten Qualitäten  
**Carl Fischer, Stuttgarterstr.**  
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

**Carl Herzog**  
**Eisenhandlung**  
Für Bauzwecke großes Lager in:  
I Träger  
Monier-Rundeisen  
Röhren und  
Verbindungsteilen  
Schachtdeckel  
Dach- und Stallfenster  
Ramintüren  
Steinhämmer  
Kreuzpickel  
Hebeisen  
Schubkarren

**Tür- und Ladenbeschlägen**  
**Defen Herde Waschkessel**

**Sportfischerei-**  
**Berein Calw.**  
Samstag, abends 8 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im Gasthof zum Hirsch.  
Der Vorstand.

**Veteranen - Verein**  
1870/1914.  
Morgen Samstag abend  
8 Uhr, findet bei Kamerad  
**Scheuerle Monats-**  
**Berufsammlung**  
statt. Um zahlreiches Er-  
scheinen bittet der Vorstand

**Concordia**  
Gemischt. Chor  
Singstunde  
nicht heute, son-  
dern nächsten Mittwoch  
abends präzis 8 Uhr.

**Pfannkuch**  
Frisches  
**Gemüse**  
Weißkraut  
Wirsing  
gelbe Rüben  
rote Rüben  
12 Pfg.  
15 Pfg.  
45 Pfg.

**Blumentohl**  
Kopf von 30 Pfg. an  
**Kopfsalat**  
Kopf 30 Pfg.  
3 Kopf 85 Pfg.

**Pfannkuch**

**Wäsche-**  
**Stickereien**  
**Klöppel-**  
**Spitzen**  
zur Selbstanfertigung  
**Stickerei-**  
**Besler**  
Stuttgart  
Eberhardstraße 65  
1. Stock.

Auswahlforderungen  
bei Aufgabe von  
Referenzen.

Auf sofort möbliertes  
**Zimmer**  
zu mieten gesucht.  
Von wem, sagt die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

Auf 1. April ist ein gut  
möbliertes freundliches  
**Zimmer**  
zu vermieten  
Iba Ciper, Witwe  
Obere Marktstr. 37

1 größeres,  
unmöbliertes  
**Zimmer**  
eventl. mit Küche, wird zu  
mieten gesucht. Angebote  
unter R. 63 an die Gesch.-  
Stelle ds. Bl. erbeten.

Fleißiges und ehrliches  
**Mädchen**  
19 Jahre alt  
sucht Stellung  
auf 1. oder 15. April in  
Privat Haushalt.  
Zuschriften erbeten unter  
Z. R. 64 an die Geschäfts-  
stelle ds. Blattes.

Gesucht wird solides, zu-  
verlässiges  
**Mädchen**  
aus gutem Hause, welches  
schon gedient hat, zu alleinstehend. Frau, in gute Stelle  
bis Ende März od. 1. April.  
Mädchen, welche auf längere  
Dienstzeit reflektieren, wollen  
sich melden. Bei wein, sagt  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein noch guterhaltenes  
**Fahrrad**  
hat zu verkaufen  
**Hermann Schwenk**  
Bad Teinach.

**Chinosol**  
**Katarrhe**  
bekämpfen Sie wirksam  
durch Gurgeln und Spülen  
mit Chinosol. Es nimmt  
die Ansteckungskeime  
und ist, im Gegensatz zu  
anderen Desinfektions-  
mitteln, ungiftig. Ver-  
langen Sie in Apotheken  
und Drogerien Prospekt  
mit Anwendungsvor-  
schriften. Versuchs-  
packung nur 60 Pf.

Zu haben in allen Apotheken  
und Drogerien. Alle Pak-  
kungen sind bestimmt vor-  
rätig in der Ritter-Drogerie.

**Seifen**  
**Seifenstücken**  
nur i. Consumverein

**Verpachte den**  
**Grasertrag**  
meiner 63 ar großen Baum-  
wiese im Rumpelgähle auf  
mehrere Jahre.  
Ab. Schaubt  
Hermannstraße.

**Dach-**  
**pappe**  
**Dachlack**  
**Carbolineum**  
Teerrolle  
**Spezialpappe**  
Liefert billigst  
Stuttg. Asphalt- und  
Teergeschäft Seeger  
Stuttgart, Adolfsstr. 10  
Telephon 407 20  
Fabrik in Pöschelbach

Gut eingebrachtes  
**Heu**  
und  
**Dehmd**  
(Bergfutter)  
hat zu verkaufen  
**Chr. Sourdan,**  
Mehlgerei.

Biefelsberg, den 18. März 1927.  
**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teil-  
nahme, die wir beim Heimgehe unseres  
lieben Sohnes und Bruders  
**Christian Lörcher**  
von nah und fern erfahren durften, für die  
Bemühungen bei seinem Tode, die trost-  
reichen Worte des Herrn Pfarrers Supper,  
den verehrten Sängern des Gesangsvereins  
und Gemischten Chors, seinen Schulkamero-  
den und Kollegen der Firma Flohr, für die  
zahlreichen Kranzspenden und die große  
Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte  
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen:**  
**Familie Lörcher.**

Empfehle meine  
**Eierteigwaren**  
in bekannter Güte  
1 Pfund . . . . . 70 S  
bei 5 Pfund . . . . . 65 S  
bei 10 Pfund . . . . . 62 S

Nur durch Wegfall der hohen Fracht- und  
Verpackungspreise ist es mir möglich, diese  
Qualität z. d. angegebenen Preisen abzugeben.  
**Hermann Schnürle**  
Teigwarengeschäft.

**Blitzblank. Frauen**  
haben auch blitzblanke Mö-  
bel, denn sie gebrauchen  
nur Möbelputz  
**„Wunderschön“**  
Karl Otto Vinçon,  
Fr. Lamparter, Georg Pfeiffer  
Eine sehr guterhaltene  
**Heuschener**  
10 m lang, 9 m breit, mit  
Falzriegeln, hat zu ver-  
kaufen  
**Paul Nonnenmann,**  
zum „Waldborn“,  
Hirsau.  
Eine zum dritten Mal  
hochtrüchtige  
**Ziege**  
(rehsfarbig) hat zu verkaufen  
**Wilhelm Hürthorn,**  
Flaschnermeister,  
Gechingen.

Im Anfertigen von  
**Blumenbreitern**  
(Krippen) und  
**Blumenkisten**  
jeder Art empfiehlt sich  
Schreinermeister **Schäuble**  
**Brodmanns**  
**Futterkalk**  
**Salzledrollen**  
**Lebertran**  
empfehlen  
**Fr. Holz, Handlung,**  
Oberreichenbach.

## Ämtliche Bekanntmachungen. Barablösung der Anleihekleinbeträge.

Deutsche Reichsangehörige, die im Inland wohnen und bedürftig sind oder im Kalenderjahr 1926 ein Einkommen von nicht mehr als 1500 RM. haben, erhalten auf Antrag für ihre Altbesitzanleihen des Reichs im Gesamtbetrag von weniger als 1000 Mark eine Barablösung von 8 bzw. 15 RM. für je 100 Mark Nennbetrag. Anleiheablösungsschuld und Auslosungsrechte über je 12,50 RM., die der Anleihegläubiger bereits als Anleihealtbesitzer erhalten hat, stehen Altbesitzanleihen des Reichs im Nennbetrag von 500 Mark gleich.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Frist für die Einreichung der Anträge bereits am 31. März 1927 abläuft.

Die Beweisurkunden sind beizufügen. Antrags-Formulare sind beim Finanzamt erhältlich.

Hirsau, den 17. März 1927.  
Anleihealtbesitzstelle d. Finanzamt Hirsau  
Boelter, Reg.-Rat.

## Gemeinde Liebelsberg.

Aus dem Gemeindevald kommen aus dem Wintertrieb 1927

## 233 Festmtr. Langholz

zum Verkauf, darunter sind  
100 Festmtr. Forchen  
das andere sind  
Fichten und Tannen

Fm.: 6,23 I., 67,52 II., 91,51 III., 51,87 IV.,  
13,05 V. Kl.; Sägholz: Fm.: 3,38 II., 0,41 III. Kl.  
Zusammen 233,97 Fm.

Abfuhr günstig. Schriftliche Angebote in Pro-  
zenten der Forstpreise ausgedrückt sind bis Frei-  
tag, den 25. März 1927, mittags 8 Uhr  
beim Schultheißenamt einzureichen.

Der Gemeinderat.

Neue  
Frühjahrs-Mäntel  
schwarz und farbig  
in jeder Preislage  
Ernst Schall

**Consum-**  
Berein Calw  
Wir empfehlen für die  
**Konfirmation**  
unsere gut gepflegten  
**Rot- u. Weißweine**  
Dürkheimer rot  
1 Liter Mk. 1.10  
Wachenheimer rot  
1 Liter Mk. 1.30  
Moulin del Rey  
1/2 Flasche Mk. 1.30  
St. Martinier weiß  
1 Liter Mk. 1.40  
Gimmeldinger Rißl.  
1/2 Flasche Mk. 1.20  
Malaga alt  
1/2 Flasche Mk. 1.30  
Schaumweine in allen  
Preislagen.  
Bei Mehrabnahme in Fässchen entsprechend billiger

## Druckarbeiten

Unsere neuzeitlichen technischen  
Einrichtungen wie unser reichhaltiges  
Schriftenmaterial ermöglichen es uns

wie:

Postkarten, Rundschreiben,  
Rechnungen und Briefbogen

in einwandfreier,  
zeitgemäßer Ausstattung  
herzustellen.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw

Bernspracher 9 Lederstraße 151

## W. Forstamt Eng- klösterle. Nutz- und Brenn- holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 24.  
März 1927 nachm. 2 Uhr  
nach Anweisung des Postautos  
von Wilsbad her in Eng-  
klösterle im "Waldhorn"  
aus Staatswald em. Laubh.  
St.: 18 Anbr.; Bu.: 6 Schr.,  
1 Brgl., 8 Anbr.; Bl.: 6  
Anbr.; Nadelh.: 48 Papier-  
roll. II./III. Kl., 4 Nuth.  
Anbr., 15 Schr., 45 Brgl.,  
657 Klobh. bzw. Anbr.  
Losverzeichnisse durch die  
Forstdirektion G. f. S. Stutt-  
gart.

Empfehle in nur  
bester Qualität:  
Emmentaler  
Edamer  
Stal. Butterkäse  
Romadour  
Slangenkäse  
Dessertkäse  
Emmentaler  
ohne Rinde  
Camembert  
Kräuterkäse  
frische Tafelbutter  
Fr. Lamparter

**Holzteer**  
empfehle billigt  
R. Hauber.  
Ein Paar schöne  
**Läufer-**  
**schweine**  
hat zu verkaufen  
Friedrich Rezer  
Oberhollwangen.

Ihre Möbel  
ob poliert, lackiert,  
ob gebeizt werden  
wieder wie neu  
durch Auffrischen mit  
**Kiwal**  
dem gar. unschäd-  
lichen Möbelauf-  
frischmittel. Orig.-  
Fl. M. 1.—, Dopp.-  
Fl. M. 1.50  
Mitteldrogerie  
Rikowski,  
Carl Serva,  
A. D. Bincon.

## Um Gaben für bedürft. Erstkommunikanten bittet Stadtpfarrer Lehkus.

**Leonberger**  
Schuhfabrik & Schmalzriedel

liefert  
**die Besten!**

Unsere haupts. Preise:  
875 1075 1250 1450  
etc.

Kinderstiefel billigt!  
Man beachte die Niederlage

Fr.  
**Schaukelberger**  
Calw, Untere Marktsir. 84

## LINOLEUM

für Boden-, Wand- und Tischbelag  
Teppiche / Läufer / Vorlagen  
Vertretung der größten Werke  
dieser Erzeugnisse  
Bohnerwachs und Reinigungsmittel  
**EMIL G. WIDMAIER**  
Bahnhofstraße  
Estrichbeläge in Holz- und Steinement

Die neuen  
**Herrenmäntel**  
für Frühjahr und Sommer  
sind in großer Auswahl eingetroffen  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw**

## Soziale Wohlfahrtsrente.

Die Träger inländischer Anstalten und anderer Ein-  
richtungen der freien, einschließl. solcher der kirchlichen  
Wohlfahrtspflege, die Ausgaben der öffentlichen Wohl-  
fahrtspflege erfüllen, erhalten auf Antrag die soziale  
Wohlfahrtsrente.

Bezüglich dieser Rente wird auf die Bekanntmachung  
des Innenministeriums vom 5. Februar 1927 (Staatsanz.  
Nr. 30) hingewiesen.

Calw, den 16. März 1927.

Oberamt: Rippmann.

**Cäcilien-Verein Calw.**  
Sonntag, 20. März, nachmittags 8.30 Uhr:  
**General-Versammlung**  
im „Babischen Hof“  
mit Vortrag

Um vollzähliges Erscheinen bittet der Ausschuss.

## Bestalozzifeier.

Am Samstag, den 19. März 1927  
abends 8 Uhr

findet im Bab. Hof eine öffentliche Bestalozzi-  
feier statt. Herr Schulrat Samuleit-Göpplingen  
spricht dabei über: **S. H. Bestalozzi, sein  
Werk und seine Bedeutung.**

Außerdem werden neben Schillervorträgen  
Chor- und Einzelgefänge unter Leitung von  
Herrn Sem.-Oberlehrer Nichele zum Vortrag  
kommen. Jedermann ist zur Feier herzlich ein-  
geladen. Eintritt frei.

Der Ausschuss des Bez.-Lehrer-Vereins  
Calw.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am Dienstag, den 22. März  
1927 stattfindenden

## kirchlichen Trauung

freundschaft einzuladen.

**Friedrich Schaible**

Sohn des † Michael Schaible, Bauer,  
in Waisendach

**Katharine Flaig**

Tochter des † Matthäus Flaig, Gemeindepfeger,  
in Breitenberg.

Absgang 1/2 Uhr in Liebenzell.

## Fahrräder

erstklassige Fabrikate  
von 100 Mark an  
empfehle in großer Auswahl

Fr. Belz und Reparatur-Werkstätte  
Bischoffstraße 498. Auf Wunsch Teilzahlung.

**Ala**  
Henkel's  
Scheuerpulver.